

Ratsbegehren Königsplatz, Mitteilungen der Architekteninitiative Augsburg

50.000 Flugblätter pro Tunnel, reif für den Sondermüll. Einschüchterungsversuche zwecklos – Architekten dürfen weiterhin öffentlich von der „Tunnellüge“ sprechen.

Augsburg, 14.11.2010. Nachdem wir zuletzt die gemeinsame Stellungnahme der Fachforen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung der lokalen Agenda 21 Augsburg gewürdigt haben (http://www.forumaugsburg.de/s_1aktuelles/2010/10/29_ratsbegehren-koef.pdf), wollen wir diesmal die Architekteninitiative Augsburg zu Wort kommen lassen. Mit großem Engagement ist diese Initiative seit Wochen auf vielfältige Weise in der städtischen Öffentlichkeit unterwegs und nimmt auf die Meinungsbildung Einfluss. Dabei erhalten die Architekten tatkräftige Unterstützung bis hin zum Oberbürgermeister, zum Beispiel bei ihrer Dauerpräsenz am Königsplatz. Die Initiatoren des Tunnelbegehrens werden dabei zunehmend nervös. Da die Tunnelbegehrer – schon immer arm an Argumenten – sich inzwischen vollständig zerpflückt wähnen, versuchten sie zuletzt sogar mit einem strafbewehrten Unterlassungsanspruch gegen die Architekteninitiative vorzugehen. Zahlreiche gute Argumente für die städtische Planung eines ober-, wie unterirdisch autofreien Königsplatzes sind genannt. Wir verweisen hier nochmal nachdrücklich auf die Webseiten:

<http://www.neinzumtunnel.de/>

<http://www.facebook.com/pages/NEIN-zum-Tunnel/136727123045672>

<http://www.projekt-augsburg-city.de/>

Da die Tunnelbegehrer vielleicht gut betucht, aber sehr arm an Argumenten sind und sogar zur Unterdrückung des öffentlichen Diskurses mithilfe der Justiz schreiten würden, sei hier nochmal ganz speziell ein Punkt hervorgehoben. Laut Architekteninitiative spricht für eine städtebaulich anspruchsvolle Lösung am Königsplatz u.a.: „Der öffentliche Raum des Kö kann für Informationen, städtische, bürgerliche und kulturelle Aktivitäten Bühne sein.“ In einer beeindruckenden Kampagne wird dieser öffentliche Raum am Königsplatz gegenwärtig von den Architekten und vielen anderen Bürgern, die zum Teil auch Bedenken oder andere Vorstellungen haben, für eine große städtische Debatte genutzt. Im folgenden veröffentlichen wir zwei Presseerklärungen der Architekteninitiative.



Aktion „Speakers Corner“ am Königsplatz 6.11.2010

ARCHITEKTEN INITIATIVE AUGSBURG



Presseerklärung 8.11.2010

50.000 Flugblätter pro-Tunnel, reif für den Sondermüll

Als Fachleute sind wir gewohnt uns mit Argumenten auseinanderzusetzen, da jede Planung die Koordination verschiedenster Anforderungen und Sachverhalte erfordert. Und da wir als Selbstständige mitten im Wirtschaftsleben stehen, ist uns sehr wohl bewusst welche Konsequenzen derart massive Vorwürfe haben können, wie wir sie öffentlich und subsumiert unter dem Stichwort „Tunnellüge“ gegen die Initiatoren des Tunnelbegehrens erheben.

Dabei haben wir, wie in unserer Pressekonferenz vom 22.10.2010 ausdrücklich dargelegt, nicht ausgeschlossen, dass verschiedene Behauptungen, die zur Unterschriftensammlung verwendet wurden, auch aus einer ungenügenden Auseinandersetzung mit rechtlichen oder sachlichen Vorgaben resultieren können – insofern noch als lediglich fahrlässige Behauptung zu bezeichnen wären.

Da aber, trotz unserer eindeutigen und belegten Hinweise zu unkorrekten und manipulierten Darstellungen, auch die jüngste Publikation der Initiatoren des Tunnelbegehrens selbige weiterverwendet, sehen wir Anlass die einzelnen Aussagen nochmals zu kommentieren.

Ergänzend sei hier darauf hingewiesen, dass unsere Vorwürfe und Anschuldigungen bisher unwidersprochen blieben – unser Flugblatt „Tunnellüge“ wurde den Initiatoren Tunnelbegehren zur Kenntnis persönlich ausgehändigt, zu unserer Aktion „Abwehrkette gegen den Tunnel“ am 23.10.2010.

Maßstäblichkeit der Darstellung

Festzustellen ist, dass die Lageplandarstellung im jüngsten Pamphlet deutlich verändert wurde und mittlerweile ein 2-spuriger Tunnel geführt wird. Weiterhin unerklärlich bleibt, dass auch der geänderten Darstellung nicht die leicht und jederzeit verfügbare Stadtgrundkarte als korrekte Basis unterlegt wird.

- So unterschlägt die aktuelle Darstellung des Haltestellendreiecks die bestehende Haltestelle der Linie 2, in Fahrtrichtung nach Norden, gänzlich.
- Die Tunnelrampen schrumpfen zeichnerisch auf ca. 79 Meter, trotzdem sie schriftlich mit einer Länge von 85 Metern ausgewiesen werden.
- Die Darstellung suggeriert damit fälschlicherweise weiterhin die Möglichkeit einer Zufahrt in die Katharinengasse und eine oberirdische Umfahrbarkeit der Tunnelrampe Süd.
- Die angegebene Rampenneigung von 6,5 % bedeutet die Annahme einer Tunnelahrbahn von max. 5,5 Metern unter Gelände und somit eine weiterhin unrealistische Annahme von lediglich ca. 1,0 m Konstruktionshöhe für Straßenaufbau und die statisch erforderliche Einhausung eines ca. 9,0 m stützenfreien Tunnelquerschnittes, der noch dazu in der Lage sein müsste oberirdisch Straßenbahnlinienbetrieb aufzunehmen.
- Unter Berücksichtigung der erforderlichen Ausrundungen (Kuppe und Wanne), jeweils an den Übergängen der Rampen in die horizontalen Fahrbahnstrecken, ist daher realistisch von einer Rampenlänge von ca. 125,0 m – 140,0 m auszugehen.

Die Manipulation

Der weiterhin größte Manipulationversuch besteht darin, nicht zur Kenntnis zu nehmen, dass das neue Haltestellendreieck nach Süden und Osten verschoben wird, um den Kö-Park zu schonen. Dass damit die südliche Tunnelrampe weit in die Konrad-Adenauer-Allee verschoben würde, mit einem Ansatz deutlich südlich der Hallstraße, negieren die Initiatoren des Tunnelbegehrens weiterhin.

- Unbeantwortet bleibt die Frage der Erschließung des gesamten Quartiers zwischen Hallstraße und Zeugplatz, u.a. mit dem Parkhaus im Bleigässchen und Anlieferzonen für die Kaufhäuser in der Bgm.-Fischer-Straße.
- Unberücksichtigt bleibt der Umstand, dass eine Tunnelzufahrt über den Durchstich Schießgrabenstraße/Hallstraße damit nicht mehr möglich ist. Die nächste Wendemöglichkeit und Tunnelanfahrt müsste somit über den Theodor-Heuss-Platz erfolgen – über sämtliche Straßenbahntrassen der Linien 2, 3 und 6 hinweg.
- Dass damit wiederum die beabsichtigten, und für eine Bezuschussung unverzichtbaren, Verbesserungen für den ÖPNV nicht mehr zu erreichen wären, berücksichtigt das Tunnelbegehren mit keinem Wort.

Die Initiatoren des Tunnelbegehrens übergehen damit wissentlich, dass ein Tunnel als Einzelbaumaßnahme nicht in Frage kommt und, allenfalls im Schlepptau eines Königsplatz-Umbaus, die Prämissen des ÖPNV in jedem Fall zu beachten hätte.

Die Kosten

Die Behauptung mit einem Tunnel seien 9 Millionen EUR an Steuergeldern einzusparen entbehrt daher jeder Substanz. Im Gegenteil wäre (unter Verwendung der Kostenansätze Tunnelbegehren) mit ca. **30 Mio. EUR** Baukosten allein für einen tatsächlich in einer Länge von min. 230 m Länge erforderlichen Tunnel zu rechnen, mithin mehr als dem unterstellten Betrag von 27 Mio. EUR für die gesamten oberirdischen Baumaßnahmen.

Nicht ansatzweise berücksichtigt die Milchmädchenrechnung zum Tunnelbegehren dabei das Kostenrisiko einer Reduzierung der Zuschussmittel bei Leistungseinbußen ÖPNV bis zum Totalverlust. Ganz zu schweigen von der Unmöglichkeit ein Projekt durchzusetzen, das Radfahrer und Fußgänger aus der Adenauer-Allee verdrängt und einer rücksichtslosen „Freie-Fahrt-für-freie-Bürger-Mentalität“ anhängt.

Der Denkmalschutz

Das Landesamt für Denkmalpflege teilt mit *„Ein Tunnel würde die vorhandenen Bodendenkmäler – „Gögginger Bastion“ aus dem Jahr 1544 – durchschneiden. Würde ein Tunnel gebaut, müssten die Funde durch Ausgrabungen untersucht und dokumentiert werden. Dies dauert mindestens ein weiteres Jahr und würde komplizierte statische Maßnahmen zur Baugrubensicherung notwendig machen. Am Kö würde der Durchgangsverkehr, inklusive Straßenbahn, allein für den Zeitraum der archäologischen Ausgrabung erheblich behindert, wenn nicht sogar ganz unmöglich gemacht.“*

Da die Belange des Denkmalschutzes und der Archäologie von Unterstützern des Tunnelbegehrens inzwischen sehr unbedarft und kenntnisfrei kommentiert werden, erlauben wir uns die betont vorsichtigen und abgewogen formulierten Aussagen des Landesamtes, insbesondere für die Augsburger FDP, zu übersetzen:

Da bekannt ist, dass in der Tunneltrasse u.a. eine mächtige Abwasserleitung liegt, muss nicht nur der erforderliche Tunnelquerschnitt untersucht werden, sondern selbstverständlich auch der Raum, in den die diversen Sparten verlegt werden müssen. Da die Baugrube hierfür bis an die bestehenden Straßenbahngleise heran und tlw. darunter reicht, sind dafür Sicherungsmaßnahmen wie Spundwände erforderlich. Um eine Beschädigung evtl. Bodendenkmäler zu vermeiden, können diese aber ebenfalls nicht in einen unbeprobten Untergrund eingetrieben werden. Und da mit Sicherheit die vorhandenen Gleisfundamente nicht als Brückenkonstruktion ausgebildet sind, ist auszuschließen, dass die Archäologen unter einer Gleistrasse im Betrieb arbeiten können. Vergleicht man insbesondere die Lage der alten Bastion mit der aktuellen Gleislage wird klar, warum das Landesamt von Verkehrsstillstand am Kö spricht – insbesondere die Zufahrt zum Haltestellendreieck von der Bgm.-Fischer-Straße liegt mit all seinen Weichen für die Linien 1, 2 und 4 komplett im Einflussbereich des ehemaligen Gögginger Tores.

Damit Augsburg nicht in die Röhre schaut.....

Roman Adrianowitsch | Walter Bachhuber | Titus Bernhard | Joachim Dederichs
 Werner Eberle | Dietmar Egger | Jens Emminger | Thomas Glogger
 Erwin Huttner | Frank Lattke | Reinhard Müller | Wolfgang Ott | Alois Strohmayer
 Klaus Stumpf | Harald Tiefenbacher | Eberhard Wunderle

Kontakt: Dietmar Egger, Egelseestr. 9, 86157 Augsburg, Tel. 0821/4481590, dietmar.egger@gmx.de

ARCHITEKTEN INITIATIVE AUGSBURG



Pressemitteilung vom 12.11.2010

Einschüchterungsversuche zwecklos

Architekten dürfen weiterhin öffentlich von der „Tunnellüge“ sprechen

Es dürfte in einer öffentlichen Auseinandersetzung, wie in der Debatte um den Königsplatzumbau, wohl kaum etwas Peinlicheres geben, als der Lüge bezichtigt zu werden. Vermutlich um wenigstens einen Rest von Reputation zu retten, haben die Protagonisten des Tunnelbegehrens daher versucht ihren schärfsten Kritikern einen Maulkorb zu verpassen. Der ARCHITEKTEN INITIATIVE AUGSBURG flatterte deshalb am Mittwoch, den 10.11., ein strafbewerter Unterlassungsanspruch auf den Tisch, dem lediglich mit Ein-Tages-Frist entsprochen werden sollte.

Anstoß nahm das Tunnelbegehren an einer ganzseitigen Anzeige der ARCHITEKTEN INITIATIVE AUGSBURG in der Sonntagspresse vom 7.11., die die Vorwürfe unseres Flugblattes „Die Tunnellüge“ wiederholte.

Nun ist es nicht an uns, die Qualität evtl. Berater zu beurteilen. Festzustellen bleibt, dass sich der Unterlassungsanspruch lediglich gegen 2 von 4 Vorwürfen richtete. Somit wurde bereits unsere Darstellung, dass die Unterschriftensammlung zum Bürgerbegehren auf der Basis einer grob verfälschten Lageplandarstellung erfolgte, von den Urheberrechtsinhabern und wohl legitimer Seite bestätigt. Wie mit dieser „höchstamtlichen“ Bestätigung der Vorwurf der Lüge vom Tisch geschafft werden sollte, wird das Geheimnis der Tunnelbegehren bleiben. Dennoch passt der Vorgang ins Bild einer Kampagne, die, trotz besseren Wissens, stets verstand sehr variabel zu informieren bis zur Inanspruchnahme von Erinnerungslücken.

Denn gleichzeitig mit dem Versuch der Abrede, die Unterschriftensammler hätten nie von einem Tunnel gesprochen, der lediglich für Personenwagen geeignet sein müsse und auch nur einspurig möglich wäre, veröffentlicht die „Augsburger Neue Szene“ in ihrer Novemberausgabe ein ausführliches Interview mit Frau Still-Hackl und Herrn Schröder, die selbst auf gezielte Hinweise des Baureferenten, Herrn Merkle, auf der Möglichkeit beharren einen niedrigeren Tunnel zu bauen und LKW's ganz auszusperren. Da zudem der einspurige Tunnel mit einer Publikation der DAZ belegbar ist, sehen wir keinen Anlass dem Unterlassungsanspruch zu entsprechen.

Ganz im Gegenteil werden wir auch weiterhin berichten, dass die Unterstützerunterschriften zum Bürgerbegehren mit Unterlagen gewonnen wurden, die den Begriff „künstlerischer Freiheit“ ungebührlich strapazieren.

Das nächste Mal schon am **Samstag 13.11., 11:00 Uhr, am Königsplatz** bei **„Augsburg macht sich Luft“**

Wir sind uns sicher, dass sich die Augsburgbürger nicht ein zweites Mal vor den Karren dieser stadunverträglichen Kampagne spannen lassen und daher gegen den Tunnel stimmen.

Quelle: <http://bewegungsmelder.de/eBook/NeueSzene/1110/flash.html#/34/> ff

Damit Augsburg nicht in die Röhre schaut.....

Roman Adrianowitsch | Walter Bachhuber | Titus Bernhard | Joachim Dederichs
Werner Eberle | Dietmar Egger | Jens Emminger | Thomas Glogger
Erwin Huttner | Frank Lattke | Reinhard Müller | Wolfgang Ott | Alois Strohmayer
Klaus Stumpf | Harald Tiefenbacher | Eberhard Wunderle

www.projekt-augsburg-city.de

www.neinzumtunnel.de

Kontakt: Dietmar Egger · Egelseestr. 9 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/4481590 · dietmar.egger@gmx.de